

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1976)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 22, 17. Nov. 1976

ZOOM 28. Jahrgang «Der Filmberater» 36. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01 / 36 55 80

## Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–),  
Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und  
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer  
Bestätigung der Schule oder des Betriebes  
eine Ermässigung (Jahresabonnement  
Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 15.–)

## Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031 / 23 23 23  
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und  
Quellenhinweis gestattet.

---

<i>Inhalt</i>	
	28 Gesteigertes Interesse an Hörspiel- Zyklen
	Forum
2 Kommunikation und Gesellschaft Gedanken zum Dokumentarfilm (Nyon 1976)	30 Filmen in der Dritten Welt unter dem Aspekt der Solidarität
5 Global Village oder Babylon: Auch die UNESCO hat Probleme mit den Medien	Berichte/Kommentare
Serie	32 Die christliche Botschaft im Fernsehen heute, oder: Warum es mit einer alten Frage nicht weitergeht
9 Immer Ärger mit den Medien: Autonomie des Journalisten	36 Vermittlungs- statt Verpackungsexper- ten
Filmkritik	37 Neuer Hoffnungsschimmer für die AJM?
12 <i>Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner</i>	38 Lehrerfortbildungskurs «Schule und Massenmedien»
16 <i>Im Lauf der Zeit</i>	39 Forum der Leser
19 <i>Der Fangschuss</i>	<i>Titelbild</i>
22 <i>Lieb Vaterland, magst ruhig sein</i>	Gehört in mancher Beziehung zum Besten, was das Fernsehen DRS an dramatischen Sendungen schon produziert hat: «De Schützekönig» von Hansjörg Schneider und Xavier Koller. Im Bild: Ellen Widmann und Wolf Kaiser. Bild: Fernsehen DRS
TV/Radio – kritisch	
23 Die Liebe zur Suppenschüssel mit Vergangenheit	
25 Trostloser Rückblick eines Schützen- königs	
26 Schweizer Musik am Bildschirm	

---

# LIEBE LESER

die Präsenz der Kirchen in den Massenmedien Fernsehen und Radio wird – nicht selten auch von den direkt Interessierten – gerne an der Anzahl gesendeter Minuten zu kirchlichen und religiösen Fragen gemessen. Der Ruf nach mehr Sendezeit ist ein bekanntes Postulat der Kirchen. Doch kann ein solchermassen quantitativer Massstab aufrecht erhalten werden? Als kürzlich Alphons Matt und EPD-Redaktor Dr. Wolf den Ehrenpräsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen, Willem Visser't Hooft, zu einem Gespräch «Aus erster Hand» ins Zürcher Fernsehstudio baten, wurde manchem Zuschauer wohl schlagartig bewusst, dass kirchliche Präsenz nicht durch eine bestimmte Summe an zugeteilter Zeit zu erreichen ist, sondern dass eine von einem überzeugten christlichen Verständnis geprägte Haltung wirkliche Anwesenheit der Kirche im Programm erst schafft.

Nicht nur das profunde Wissen Visser't Hoofts um die Bemühungen des Weltkirchenrates, nicht nur sein persönliches Engagement für die Sache des Christentums und einer vielfältigen Einheit der Kirchen gaben der übrigens gut vorbereiteten Fragestunde das Gepräge. Und nicht allein das sympathische Auftreten dieser feinen, geistvollen und eine heitere Gelassenheit ausstrahlenden Persönlichkeit machten Hinhören und Zusehen zu einer spannenden und kurzweiligen Angelegenheit. Es war die ehrliche, menschliche Haltung, die so überzeugend wirkte. Sie hat ihre Wurzel im tiefen Glauben, und ihre Richtschnur ist das gelebte Evangelium. Da war für einmal nichts von jenem Verzagen und der leichtfertigen Kompromissbereitschaft zu spüren, welche die Auftritte so vieler kirchlicher Vertreter begleiten. Bestimmte und klare Antworten gab Visser't Hooft auch dann, als er mit sog. heissen Eisen konfrontiert wurde. In der Südafrika-Frage – betonte er ungerührt auch dann, als Matt ungemütlich auf seinem Sessel herumzurutschen begann – könne es keine Kompromisse geben, wenn man im Sinne christlicher Gerechtigkeit handle. Aus diesem Grunde seien die Investitionen westlicher Industrienationen und Unternehmungen klar abzulehnen...

Solche und ähnliche Äusserungen haben bei Visser't Hooft nicht den Beigeschmack ideologischen Nachläufertums, sondern sie strahlen die Zuversicht und Überlegenheit desjenigen aus, der durch den Glauben zur Erkenntnis gekommen ist und sich nicht kleinlicher Anpassung zu beugen braucht. An dieser Haltung – nicht an der Person Visser't Hoofts, der in seiner Art unnachahmlich ist wie jede andere Persönlichkeit auch – wird man in Zukunft den Massstab für Sendungen ansetzen, in denen kirchliche Vertreter auftreten. Das wird – hoffentlich – dort leicht möglich sein, wo die Kirche gewissermassen in eigener Sache sprechen kann, in den Gottesdiensten an Radio und Fernsehen, in Magazinen kirchlichen oder religiösen Inhalts wie «Welt des Glaubens», «Kirche heute», «Spuren». Das wird schwieriger werden, wo die Kirche von der Welt um ihre Meinung gefragt wird oder wo ihr Handeln und ihre Verantwortung zur Diskussion stehen; denn – auch darauf verwies Visser't Hooft – um die Kirche interessieren sich die Massenmedien in der Regel erst dann, wenn sie politisch in irgend einer Weise aktiv wird. Aber stimmt es nicht hoffnungsvoll, dass solche Haltung mehr und mehr gefragt ist, dass von den Kirchen Antworten erwartet werden, die mehr als Kompromisse sind? Wäre es nicht sinnvoller, allen Kleinmütigen zum Trotz darauf hin zu arbeiten und zu wirken, statt kleinlich um Sendeminuten zu feilschen?

Mit freundlichen Grüssen

